

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Dienstag den 16. November

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit auf den Ministerialerlaß vom 13. Oktober ds. Js. (Amtsblatt S. 395), betreffend die Ausstellung von Wandergewerbescheinen, hingewiesen und beauftragt, den Polizeioffizianten hievon Kenntnis zu geben und Eintrag hierüber im Schultheißenamts-Protokoll zu fertigen.
Den 13. November 1897.
R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Maul- und Klauenseuche betreffend.

In Gaisdhal, Obe. Herrenalb, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Es ist deshalb das am 13. Oktober ds. Js. für Wiederläufer und Schweine erlassene Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwimmen in Gaisdhal aufgehoben worden.
Den 15. November 1897.
R. Oberamt.
Söbel, stv. Amtm.
g. St.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. November, vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen IV, 46 Stahlfader und III, 23 Egarthau: 148 Rm. forchene Brügel und 13 Lose Radelholz-Reißig, geschätzt zu 1645 St. Wellen.

Bekanntmachung.

Die von Gr. Bezirksforstrei Kaltendronn auf Donnerstag den 18. November ds. Js. ausgeschriebenene Holzverkaufsteigerung in Kaltendronn findet nicht statt.

Neuenbürg.

Holzübergabe.

Das am Donnerstag den 11. ds. Mts. verkaufte Holz aus dem Stadtwald Buchberg wird am

Donnerstag den 18. ds. Mts. übergeben. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf dem Schwann-Dennacher Fußweg.
Den 15. November 1897.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Dobel.

Am Freitag den 19. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr wird die hiesige

Gemeindejagd

auf 5 Jahre auf hiesigem Rathaus verpachtet.
Den 12. November 1897.
Schultheißenamt.
Schuon.

Privat-Anzeigen.

Ein mir zugelaufener Fudelhund

kann gegen Kostenerlag abgeholt werden bei

Gottlieb König, Pfingzweiler.



Neuenbürg.

Heute Dienstag

Mehlsuppe

wozu einladet
Robert Silbereisen.

Neuenbürg.

Lehrlinge

werden angenommen bei hohem Lohn.
Julius Bleyer Wtw.

Krüger & Wolff,

Schloßberg Pforzheim, Gde. Marktplatz.
Neubau Kürschner Klein.

Empfehlen wie allbekannt in gediegenster Ausführung zu den billigsten Preisen:

- Damen-Jackets, Damen-Kragen,
- Damen-Capes, Damen-Golscapes,
- Damen-Regenmäntel, Damen-Abendmäntel,
- Damen-Morgenröcke, Damen-Matinee's,
- Damen-Unterröcke.

Mädchen- u. Kinder-Jackets, Mädchen- u. Kinder-Kragen,
Mädchen- u. Kinder-Mäntel, Mädchen- u. Kinder-Kleider.

Anfertigung nach Mass unter Garantie.

Musik-Verein Pforzheim.

Sonntag den 21. November, abends halb 7 Uhr

im Adler-Saale:

Grosses Konzert

unter freundlicher Mitwirkung

des Tenoristen Herrn Alfred Berndt, Opernsänger aus Mainz, des Klaviervirtuosen Herrn Theodor Pfeiffer aus Baden, sowie hiesiger Musikfreunde.

Orchester: Die Karlsruher Hofkapelle..

Leitung: Herr Musikdirektor Th. Mohr.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Fremdenkarten à 2 Mark sind an der Kasse zu haben.

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuße, kaufen Haus- und Güterzweier fortwährend und bitten Informationschreine uns einzusenden.

Koller & Beittinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn

Billige, sichte Zu haben in Wildbad bei Ch. Schill Bauunternehmer.
Dächer
steht man her aus
Andernach's
Asphalt-Steinplatten
Wasser-Abflussrohre
A. N. Andernach & Söhne, Rhein

Neuenbürg.

Zwei möblierte

Zimmer

habe sofort zu vermieten.

Wilhelm Fieß

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

„Schwabenland“, illustrierte Halbmonatschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pflüger in Stuttgart, eröffnet seine 15. Nummer mit einer Schwabensicht aus der Feder des allbeliebtesten schwäbischen Erzählers Richard Weisbrecht. Die Erzählung ist betitelt: „Der Lezich und de Pestsch. A. Schualersschicht“ und zeigt alle Vorzüge der gemüthlichen, humorvollen Erzählweise des Verfassers. Die Freunde der Weisbrecht'schen Muse sind daran gewöhnt, in jedem Jahr mit einer Schwabensicht erfreut zu werden. Wir möchten sie darauf aufmerksam machen, daß die im „Schwabenland“ erscheinende heuer die einzige ist. Der weitere Inhalt der Zeitschrift ist sowohl an Text als in Bild ungemein reichhaltig. Wir heben besonders hervor den sehr interessanten, reichillustrierten Aufsatz „Geschichte Hohenheims“ von Gustav Barth, den trefflichen, ebenfalls mit Bildern gut ausgestatteten Artikel „Vom Stuttgarter Niedertranz“ und — last, not least — „U'm Chimborasso“ von unserem Hermann Vacmeister, ein hübsches schwäbisches Spottgedichtchen auf die moderne Ansichtspostkartomanie. Das „Schwabenland“ hat mit dieser Nummer wieder einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan. Glück auf zur ferneren frohen Wanderschaft!



AUSVERKAUF.

Die schon sehr billigen Ausverkaufspreise habe ich, um schnell zu räumen

 nochmals bedeutend herabgesetzt. 

Es überzeuge sich jeder beim Einkauf seines Winterbedarfs von der Güte und Billigkeit der Waren.

Man beachte die Schaufenster!

Leon Schorsch, Pforzheim,

Inhaber der Firma: **Hirschberg & Schorsch.**

— **Obste Bahnhofstraße u. Brözingergasse (am Leopoldsplatz).** —

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 14. Nov. (Landessynode.) In ihrer gegenwärtigen Tagung hat unsere evang. Landessynode bis jetzt über 3 Angelegenheiten unserer evang. Landeskirche sich schlüssig gemacht: 1) Angesichts des Umfanges römischer Unduldsamkeit und Gewaltthätigkeit in Sachen der gemischten Ehen schien es geboten, auch der evangelischen Kirche weitergehende Defensivmaßregeln zu sichern. Hiernach wurde beschlossen, es solle nicht allein (wie schon bisher Kirchengesetz) dem evang. Bräutigam, sondern künftig auch der evang. Braut die landeskirchliche Verkündigung und Trauung für den Fall versagt werden, daß die Erziehung sämtlicher zu erwartender Kinder in der römischen Konfession in Aussicht genommen sei. Dieser Beschluß hat bereits durch Verordnung des Landesbischofs, S. Maj. König Wilhelm II. Gesetzskraft erlangt und ist als kirchliches Gesetz im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden. 2) Bezüglich der Konfirmationsfeier wurde entsprechend den Anträgen der Kommission für Lehre und Kultus beschlossen, die Oberkirchenbehörde zu bitten, Vorkehrungen zu treffen, daß an Kirchen mit mehreren Geistlichen neben dem ersten auch die weiteren Geistlichen Anteil an der Konfirmationshandlung erhalten und zwar durch volle Mitwirkung bei der Einsegnung. Desgleichen wurde der Antrag, wo die Konfirmation nicht mehr Feier der Gesamtgemeinde ist, im einzelnen Fall die Erlaubnis zu erteilen, daß unter Zustimmung des Kirchengemeinderats an Kirchen mit mehreren Geistlichen von jedem Geistlichen die Kinder, denen er den Konfirmandenunterricht erteilt hat, in besonderer gottesdienstlicher Handlung konfirmiert werden können — mit Mehrheit angenommen. 3) Bezüglich der Vertretung der evangelischen Kirche in der künftigen Ersten Kammer wurde beschlossen, daß der evang. Kirche in der Ersten Kammer mindestens 4 Stimmen gebühren und daß diese Stimmen sich folgendermaßen verteilen: Präsident des Evang. Konsistoriums, Präsident der Landes-

synode, zwei von sämtlichen Generalsuperintendenten aus ihrer Mitte zu wählende Generalsuperintendenten. Von diesem Beschluß soll der R. Staatsregierung durch Vermittlung der Oberkirchenbehörde Kenntnis gegeben werden. — Am 11. November begannen die Verhandlungen über die seit Jahren erörterte, auch in der Presse vielseitig besprochene Reversalienfrage (Bildung der künftigen evang. Kirchenregierung im Fall eines katholischen Thronfolgers in Württemberg).

* Conweiler, 14. Nov. Dessenl. Anfrage. Infolge der Aufforderung des Vorstandes des Landw. Bezirks-Vereins an die Gemeinden, zur Bekämpfung der obstbaumschädlichen Frostnachtspinner an den Aepfelbäumen Leimringe anzubringen, haben auch die hiesigen bürgerl. Kollegien ihre Zustimmung gegeben. Nachdem aber, wie im Enzt. Nr. 178 ersichtlich, schon eine große Anzahl von Frostnachtspinner gefangen worden sind, während auf hiesiger Markung noch nicht an allen Bäumen die Leimringe angelegt sind, so ist anzunehmen, daß der größte Teil der Frostnachtspinner schon in die Baumkronen gelangt sind und dort ihre Eier schon abgelegt haben. Wo liegt die Schuld an der Saumseligkeit?

Pforzheim, 13. Novbr. Die Richtung der Schmalpurrigen Bahn Zuffenhausen—Pforzheim ist jetzt markiert und wird durch weiße Fähnchen bezeichnet. Sie betritt bei Deicheldronn badisches Gebiet, wird zwischen Eutingen und Pforzheim über die Enz geführt, geht durch den Damm der Linie Mühlacker—Pforzheim, wendet sich westlich und endet unweit des Pforzheimer Bahnhofes. Durch hohe Güterpreise kann die Richtung der Bahn übrigens verschiedene Abweichungen erfahren. — Weil zu Anfang dieser Woche keine Neuerkrankungen an Typhus mehr vorliefen, glaubte man die Epidemie bereits erloschen. Seit Mittwoch aber werden täglich wieder einige Fälle gemeldet.

Pforzheim, 13. Nov. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 10 Läufer und 74 Ferkel zugeführt. Die Läufer wurden nicht verkauft, von den Ferkeln 60 Stück zum Durchschnittspreis von 16 M. das Paar.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Die „Berl. N. Nachr.“ melden: Emil Lüders, dessen Festnahme einen Streitfall zwischen Deutschland und Hawaii hervorgerufen hat, ist seit Donnerstag in Berlin anwesend.

Es ist von Interesse, zu vergleichen, wie allmählich in der Invaliditäts- und Altersversicherung die Invalidenrenten das Übergewicht erlangen. Am 1. Oktober 1894 haben die Invalidenrenten von der Gesamtzahl der bewilligten Renten nur 26 Proz. ausgemacht, am 1. Oktober 1897 waren sie schon auf 47 Proz. gestiegen, hatten also in einem Zeitraum von drei Jahren um mehr als 20 Proz. von der Gesamtzahl zugenommen. Es dürfte kein Jahr mehr vergehen, und die Anzahl der bewilligten Altersrenten wird hinter die der Invalidenrenten getreten sein.

Karlsruhe, 13. Nov. Am Freitag brachte es der Bürgerausschuß fertig, in einer kaum 1/2stündigen Sitzung ein ganzes Duzend Besenstände ohne nennenswerte Erörterung durch einstimmige Annahme aller Vorlagen zu erledigen. Unter den Vorlagen befand sich eine Rendereung des Gehaltsstarifs der städtischen Beamten, wodurch die Bezüge der beiden niedersten Klassen teilweise erhöht wurden, und mehrere Straßenherstellungen. Die Stadt baut im östlichen Teil des Waldchens weitere Straßen, ferner wird die Garvenstraße zwischen Hirsch- und Gartenstraße ordnungsmäßig hergestellt und ein Teil der Gartenstraße kanalisiert. Das Gelände der früheren Obstbauerschule an der Rüppurrerstraße wird durch mehrere neue Ortsstraßen durchschnitten, Aufwand 97 445 M., und im äußersten Osten der Stadt, in dem sogenannten Industrieviertel, wird eine normalspurige Zweigbahn angelegt, die das Viertel mit dem neuen Güterbahnhof verbindet, Aufwand 87 000 M. Das sind wieder ganz erhebliche Ausgaben für die Staderweiterung (298 000 M. ohne die vielen kleineren Posten), und wir wollen hoffen, daß sie durch die Fortdauer des wirtschaftlichen Aufschwunges gerechtfertigt werden.



Karlsruhe, 5. Novbr. Zur Erhaltung des Heidelberger Schlosses werden fortgesetzt alljährlich große Summen aus Staatsmitteln aufgewendet. Damit die Figuren an der Fassade des Otto Heinrich-Baus vom Verfall bewahrt bleiben, werden sie herabgenommen, hierher gebracht und nachgebildet. Diese Nachbildungen kommen dann an die Stelle der Originale in die Nischen, während die Originale aufbewahrt werden.

Mannheim, 13. Nov. Ein sehr schweres Eisenbahnunglück trug sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Station Bilis der hessischen Ludwigsbahn zu. Ein leerer Arbeiterzug rannte in voller Fahrt auf einen in der Station haltenden Güterzug. Der Anprall war ein äußerst heftiger. 12 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Von dem Personal des Güterzuges erlitten 3 Personen leichte Verletzungen, während der Lokomotivführer des Arbeiterzuges lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Die Ursache des Eisenbahnunglücks ist nicht bekannt, jedoch vermutet man falsche Weichenstellung.

Müllheim (Baden), 12. Nov. In dem Orte Mauchen bei Schliengen wurde der Schullehrer Leuthner, durch ausgeströmte Kohलगase getötet, in seinem Bette liegend vorgefunden, während die Ehefrau bewußtlos war und die Kinder von zwei und drei Jahren gesund in ihren Betten schliefen. Die Frau ist später wieder zum Bewußtsein gekommen. Auffallend ist, daß gerade die kräftigere Natur des Mannes diesen Gefahren zum Opfer gefallen ist, während die schwächere der Kinder ihren Widerstand behaupten konnte. Das Unglück soll durch einen sogenannten amerikanischen Füllosen entstanden sein, der die entstandenen Gase nicht durch den Kamin von sich leiten ließ.

Das große Los der preussischen Klassenlotterie, welches auf Nr. 141279 gezogen wurde, ist nach Breslau in die Kollekte von Hans Furbach gefallen. Das Los wurde in Vierteln gespielt, an denen lauter kleine Leute beteiligt sind. Unter den Gewinnern sind z. B. ein Weichensteller, ein Dreher, sowie ein Kommiss aus einem Breslauer Kolonialwarengeschäft.

Neustadt a. S., 12. Nov. Fortuna hat hier ein gutes Werk verrichtet. Der arme verwitwete Korbflechter Hoffmann hier gewann mit einem einzigen Los in der bayerischen Veteranenlotterie 10 000 Mark. Der alte Mann, der eine größere Anzahl Kinder hat, ist natürlich voller Freude.

Vom oberen Haardtgebirge, 12. Nov. Der 1897er hat nun vergoren und entpuppt sich als ein brauchbarer Mittelwein. War im Herbst das Geschäft schleppend, so ist es jetzt um so lebhafter, es werden fast täglich Verkäufe bei steigender Tendenz abgeschlossen. — Forst a. d. S. Der 1897er liegt nun im Keller. In quantitativer Hinsicht hat er viele Hoffnungen, die man mit Recht auf ihn setzte, getäuscht. Das anhaltende Regenwetter im September und der massenhaft auftretende Sauerwurm haben das Quantum so reduziert, daß z. B. die Rieslinge in den Lagen Kirchenstück, Jesuitengarten, Ungeheuer im Durchschnitt per Morgen (24 Ar) kaum 1/2 Fuder (500 Liter) ergab. Beim Kosten aus besseren und besten Gewannen wurde ein sehr hohes Gewicht festgestellt, dagegen Säurezahlen von bis 12 pro Mille. Die Preise bewegten sich in bekannten Linien. Zur Zeit ist ein Stillstand im Verkaufsgeschäft eingetreten. Es wurden hier mehrfach Partien eingelegt, deren Besitzer nunmehr eine zuwartende Stellung bezüglich des Verkaufs einnehmen. Auch nach 1896ern ist momentan keine Frage.

Württemberg.

Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich gestern mit der Abschaffung der Stichwahlen. Der Berichterstatter will die Einrichtung der Stichwahlen erhalten wissen, der Mitberichterstatter ist dagegen. Für die Beibehaltung der Stichwahlen erklärt sich die Volkspartei, dagegen alle anderen Parteien. Von einem Mitglied wird gewünscht, daß die relative Mehrheit genügen soll, wenn mindestens zwei Drittel der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben

haben. Ueber das Wahlgesetz ist der Abgeordnete Berichterstatter. Die Änderungen des bisherigen Rechts bestehen wesentlich in der Einführung von Wahlcouverten, der Ausdehnung der Abstimmungszeit bis abends 7 Uhr und der Abschaffung der Stichwahlen. Der Berichterstatter ist mit diesen Änderungen einverstanden und bringt ferner Wünsche bezüglich der Legitimation der Abgeordneten vor. Das Eingehen auf die Einzelberatung wurde einstimmig beschlossen, worauf sich die Kommission vertagte.

Stuttgart, 13. Nov. Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten erledigte am letzten Freitag den Gesetzesentwurf über die Abänderungen des Katastergesetzes von 1873. Hierzu lag ein Antrag der Volkspartei vor, die für die Staatssteuer beschlossene Reduktion des Grundkatasters um 20% und des Gewerbelatasters um 50% auch für die Gemeindevesteuerung als maßgebend zu erklären, vorbehaltlich abweichender Bestimmungen in dem Gemeindesteuergesetz für besondere Ausnahmefälle. Im Falle der Annahme dieses Antrags will die Volkspartei dem Beschlusse auf eine Verminderung der beiden Kataster beitreten und ihren Antrag auf Umwandlung der Gewerbesteuer in eine Betriebskapitalsteuer zurücknehmen. Ferner beantragt die Volkspartei den Abzug beim Grundkataster auf die Waldungen nicht auszudehnen. Letzterer Antrag wurde mit 7 gegen 4 St. abgelehnt, dagegen der Hauptantrag, die Katasterabzüge auf die Kommunalbesteuerung auszudehnen, mit 9 gegen 2 Stimmen angenommen.

Hedelkingen, 13. Nov. In der verfloffenen Nacht ist beim Gemeindepfleger in Hedelkingen eingebrochen und die Summe von etwa 900 M. bestehend in vier 100 Markscheinen, das andere in Gold, entwendet worden. Die Thäter ließen verschiedene Brechwerkzeuge, sowie eine Haue zurück. Da dieselben bekannt sind, werden sie sich ihrer Freiheit nicht mehr lange erfreuen dürfen.

Leutkirch, 14. Nov. Vor einigen Tagen machten sich einige junge Männer von hier den Spaß, den Maler W. dahier nachts in ein Seil zu verwickeln. Maler W. fiel dadurch derart zu Boden, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an welcher er gestern gestorben ist. Der unüberlegte Spaß wird ein teures Nachspiel haben.

Neuenbürg, 10. Nov. 1897.

Die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern.

I.

Wie alljährlich, so hat auch für das Jahr 1896 die Württemb. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die einzelnen Jahresberichte der Kammern zusammengefaßt und kürzlich in einem eigenen Werke erscheinen lassen. Den Darlegungen entnehmen wir folgendes: Gleich im Anfang wird seitens der Handelskammer Rottweil Klage erhoben, daß die von den einzelnen Kammern erbetenen Berichte seitens der Industriellen nur in ungenügender Zahl und mit nicht entsprechendem Inhalte einlaufen. Dies ist leider nicht nur in Württemberg der Fall, und die Mahnung, daß das Reich und der Einzelstaat eine richtige Wirtschaftspolitik nur dann treiben können, wenn sie über die Wirkungen ihrer Maßregeln auf das genaueste unterrichtet werden und daß es gerade eine der Hauptaufgaben der Handelskammern ist, den Regierungen die Kenntnis dieser Wirkungen zu vermitteln, erscheint ebenso berechtigt als für die weitesten Kreise geltend. Verschiedene Industriezweige sind mit den damaligen Handelsverträgen mit der Schweiz und Oesterreich unzufrieden und empfehlen, zur Vorbereitung der künftigen Verträge schon jetzt einen Zollbeitrag zu schaffen, dagegen spricht die Uhrenindustrie des Schwarzwalds sich allseitig günstig über den russischen Handelsvertrag aus. Von einem aggressiven Vorgehen des deutschen Reichs gegenüber Amerika wird seitens der Stuttgarter Handelskammer gewarnt, da ein solches sofort zu Retorsionen verwertet würde. In einem Zollkrieg würden beide Parteien schweren Schaden erleiden, am meisten aber

Deutschland. Trotz der exorbitanten Zölle nimmt die Union doch immer noch 8 bis 10 Proz. unserer Exportfabrikate auf. Der Mühlenindustrie werden von der Stuttgarter und Reutlinger Kammer einige Worte gewidmet. Beide klagen über die starke Konkurrenz der Exportländer Ungarn, Nordamerika, Rußland. Zu diesen geselle sich seit neuestem Frankreich, dessen Mühlenindustrie infolge der Einführung einer hohen Exportprämie der deutschen Mehlausfuhr erfolgreiche Konkurrenz mache.

Der Wasserrechtsentwurf wird von den Kammern mit Freuden begrüßt. Mit Ausnahme der Rottweiler Kammer, welche den Begriff der öffentlichen Gewässer anders gefaßt haben möchte, beziehen sich die Ausstellungen nur auf Nebensächliches. Vor allem tritt die Stuttgarter Kammer für Beibehaltung der Kreisregierungen und gegen die Errichtung eines Wasseramts ein. Die Ausführungen über die Organisation des Handwerks nehmen einen sehr großen Umfang ein, die Stellungnahme der einzelnen Kammern zu dem Gesetz sind bekannt. Es wird der Standpunkt einer ablehnenden Haltung gegenüber der Zwangsinnung und dem Befähigungsnachweis eingehend begründet. Die Kammern sprechen sich übereinstimmend entschieden gegen die im Reichstage gestellten Anträge Pölg und Genossen in Sachen der „Kunstweinbesteuerung“ aus, ebenso waren sie gegen eine Beschränkung in der Fabrikation von Margarine. — Bei der Erörterung der Frage der Personentarife wird auf die große Beliebtheit hingewiesen, deren sich die Kilometerhefte in Baden erfreuen (es wurden im Jahre 1895 72794 Hefte für netto 1841701 M. ausgegeben) und der Wunsch ausgesprochen, solche allgemein eingeführt zu sehen.

Manches Interessante bietet die allgemeine Uebersicht des Erwerbslebens im Jahre 1896. Die Stuttgarter Kammer sagt: Das Jahr 1896 hat für Handel und Industrie ausreichende Beschäftigung und ein befriedigendes Erträgnis gebracht; die Aufwärtsbewegung, die 1895 eingetreten war, setzte sich fort und wurde durch politische Vorgänge nicht ernstlich berührt. An dem befriedigenden Geschäftsgang haben im großen und ganzen auch die Mittel- und Kleingewerbe teilgehabt, mit Ausnahme der im landwirtschaftlichen Bezirke ansässigen, sowie verschiedener seit Jahren bedrängter Betriebe, wie z. B. der Bierbrauerei und Kundenmüllerei. Derselbe Zug geht durch die Berichte der übrigen Kammern. Ueberall besonders in der Großindustrie wird ein erfreulicher Fortschritt festgestellt, mit wenigen Ausnahmen. Die Rottweiler Kammer äußert sich: „Bei einer zusammensfassenden Beurteilung des Geschäftsgangs von 1896 wird man von vornherein auf die Ausstellung einer kurzen allgemeinen gültigen Censur verzichten müssen. Dazu liegen unsere Verhältnisse nicht einfach genug. Für die Lage vieler unserer Gewerbetreibenden giebt das Blühen oder Sedethen der Landwirtschaft den Ausschlag. Da es nun dieser schlecht ging, fehlt es auch in den Berichten, insbesondere aus dem Oberamt Sulz, nicht an Klagen.“ Doch ist im allgemeinen die Anschauung wohl berechtigt, daß Handel und Gewerbe in Württemberg sich befriedigender Verhältnisse zu erfreuen haben, daß es an geeigneten Einrichtungen und Hilfsmitteln zu ihrer Bethätigung und Förderung nicht fehlt und daß das Land in seinen Handels- u. Gewerbekammern insbesondere zweckmäßige Organe zur Geltendmachung von zweckmäßigen Anschauungen und berechtigten Wünschen besitzt.

Von der Handelskammer Calw wird berichtet: „Eine Anzahl von Industriellen ist in das Berichtsjahr mit günstigem Geschäftsgang eingetreten, welcher sich im Jahre 1895 anbahnte und im Jahre 1896 fortsetzte. Im großen Ganzen kann der Geschäftsverlauf für die Mehrheit der Industriezweige als ein befriedigender bezeichnet werden. In einer Reihe derselben war der Absatz ein reger bei verhältnismäßig günstigen Verkaufspreisen. Vor allen waren es die in unserem Handelskammerbezirk stark vertretenen Holzschneidewerke, welche bei der ganz außergewöhnlichen Bauhätigkeit in den Groß-



städten und Industriebezirken zum Hören die Aufträge nicht bewältigen konnten. Die Waldbesitzer sind selbstverständlich von ihren Verkaufspreisen sehr befriedigt, insbesondere haben die Staatsforstverwaltung und die Gemeinden Preise erzielt wie noch nie. Die Kammer berichtet darüber im Speziellen: „Die rege Thätigkeit, welche sich schon im Winter 1895/96 im Holzbearbeitungsgeschäfte fühlbar machte, hat sich auf das ganze Wirtschaftsjahr 1896 in allen Zweigen der Holzindustrie erstreckt und lebhaft erhalten. Und wenn auch die Hochwasserschäden im März vorigen Jahres den meisten Werkbestizern an den Anlagen, sowie durch Betriebsstörung Einbußen verursachten, so werden die Resultate der Jahresabchlüsse 1896/97 doch als befriedigende gelten dürfen. Die Schneide- und Hobelwerke sind, obwohl sie sich fortwährend vermehren und ihre Leistungsfähigkeit erhöhen, vollauf beschäftigt, der Geschäftsgang würde zu guten Hoffnungen berechtigen, wenn nicht inzwischen die Einkaufspreise in viel zu hohem Grade getrieben worden wären. Bei der fort und fort zunehmenden Verarbeitung des Rundholzes durch die heimischen Sägewerke, sowie durch den Bedarf der Holzstoffabriken macht sich beim Einkauf eine stets heftigere Konkurrenz geltend, wodurch namentlich bei den Frühjahrsverkäufen die Preise derart gesteigert werden, daß von einem Nutzen keine Rede sein kann. Was den Verlauf des Sägewerksbetriebs in seinen einzelnen Zweigen anbelangt, so bestand für Bretter und Bauholz durchweg große Nachfrage, hervorgerufen durch den ganz außerordentlichen Bedarf der Industrie sowohl in Material für Neubauten, als im Verpackungsmaterial (Faßtauben, Kistenteile u.). Der Verschluß in Eisenbahnwaggondielen war ein normaler, ebenso der Absatz in Spundwandbühlern. Im Parkettgeschäft war wie im übrigen Baugeschäft die Nachfrage sehr groß und ziemlich bedeutender wie seither; trotz dieses gesteigerten Umsatzes und des Aufschlages der Holzpreise waren aber wenig befriedigende Verkaufspreise zu erzielen. Die Fabrikation von Holzspunden für Brauereien, Weinhandlungen, Hülsenspunden für Papierfabriken hatte einen ziemlich vermehrten Absatz. Infolge des bedeutenden Holzauflages mußten die Absatzpreise erhöht werden, sie waren aber nicht lohnender als vorher, weil durch den Aufschlag nur die Mehrkosten der Rohmaterialien gedeckt wurden. Die Verkaufspreise sind durch ausländische Konkurrenz beeinflusst und ist der niedrige Zollsatz zu bedauern, der von Deutschland für grobe Holzwaren erhoben wird, während die ausländischen Staaten durchweg höhere Zölle erheben, weshalb ein Export nicht möglich ist.“ — Die Holzstofffabrikation hatte zwar lebhaften Absatz, aber infolge der hohen Holzpreise wenig befriedigende Verkaufspreise.

In der Fabrikation von Sensen, Sichel, Strohmessern u. s. w. war der Absatz im Jahr 1896 befriedigend; da jedoch die Rohstoffe Stahl und Kohlen stetig im Preise gestiegen sind und die große Konkurrenz eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise nicht ermöglichte, so waren die Betriebsergebnisse wenig befriedigende. Der Absatz handgeschmiedeter Nägel, welcher längere Zeit durch Maschinenfabrikate hart bedrängt war, hat sich erfreulicherweise wieder gebessert. Die Vorzüge der Handarbeit finden wieder mehr als in den vorausgegangenen Jahren die verdiente Anerkennung. Die Preise des Rohmaterials (Eisen) sind im Jahre 1896 wesentlich gestiegen, die gesteigerte Nachfrage ermöglichte jedoch eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise, so daß die Geschäftslage als eine einigermaßen befriedigende betrachtet werden kann.

Ausland.

Wien, 13. Nov. Die Aula der Universität war heute vormittag der Schauplatz lärmender Auftritte zwischen Studenten, die teils lärmende Hochrufe auf Bürgermeister Dr. Duerger, teils auf den Abgeordneten Wolff ausbrachten.

Die Pariseiller Sozialisten sind schwer geprüft worden. Der Schatzmeister des Arbeitsnachweises hat mit 10000 Franken, der gesamten Rüdfrage der Arbeitervereine Pariseilles,

sowie mit Juwelen für 25000 Franken, die ihm als Geschäftsfreisenden anvertraut waren, die Flucht ergriffen. Er heißt Guérin, war einer der Parteiführer und war als solcher mehrfach auf internationalen Kongressen.

Aus Frankreich, 11. Nov. Das diesjährige Ertragnis der Weinlese im Gard-Departement beläuft sich auf 800000 Hektoliter. Es ist dies dort das reichste Ergebnis, das seit Beginn dieses Jahrhunderts zu verzeichnen war.

Palermo, 13. Novbr. Die Entdeckung von drei Leichen in einem Brunnen in der Arenella soll auf die Spur einer großen in der Umgebung von Palermo verbreiteten Verbrecherbande geführt haben, welche sämtliche in den jüngst vergangenen drei Jahren begangenen Verbrechen zugeschrieben werden. Die Bande ist etwa hundert Mann stark. Der Führer, Gastwirt Dalba, ist seit dem 12. Oktober spurlos verschwunden. Eine Razzia steht bevor.

Fernmitgetes.

Die jetzt vorliegenden Daten über die Reisen der mit dem neuen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ in derselben Woche von England abgegangenen fremdländischen Schnelldampfer bieten einen interessanten Maßstab für einen Vergleich der Leistungen der Dampfer untereinander, bei welchem die Ueberlegenheit des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ auf der zweiten Ausreise besonders schlagend hervortritt. Wir lassen die Einzelheiten, die um so mehr Bedeutung gewinnen, als sich hier die Leistungen der gegenwärtig schnellsten Schiffe der englischen, amerikanischen und deutschen Handelsflotte gegenüberstellen, nachstehend folgen. Dampfer „Lucania“ der Cunard-Linie verließ Queenstown am 17. Oktober, 6.25 Nachm., und erreichte New York am 23. Okt. 1 Uhr nachm. nach einer Fahrtdauer von 5 Tagen 23 Stunden 21 Minuten. Auf Southampton ungerchnet würde die Fahrtdauer 6 Tage 13 Std. 43 Min. betragen haben. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 19,57 Meilen. Dampfer „Majestic“ der White Star-Linie verließ Queenstown am 14. Okt. 12.25 Nachm. und erreichte New York am 20. Okt. 2.30 nachm. nach einer Fahrtdauer von 6 Tagen 7 Std. 1 Min. Auf Southampton ungerchnet würde die Fahrtdauer 6 Tage 21 Std. 57 Min. betragen haben. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 18,41 Meilen. Dampfer „St. Paul“ der American-Linie verließ Southampton am 16. Okt. 1.25 nachm. und erreichte New York am 23. Okt. 6 Uhr morg. nach einer Fahrtdauer von 6 Tagen 21 Std. 31 Min. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 18,49 Meilen. Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd verließ Southampton am 13. Okt. 2.50 nachm. und erreichte New York am 19. Okt. 9.55 morg. nach einer Fahrtdauer von 5 Tagen 23 Std. 55 Min. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 21,32 Meilen. Nach dieser Liste hat der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ den Dampfer „Majestic“ um 22 Std. 2 Min., die Lucania um 13 Std. 48 Min. und den St. Paul um 21 Std. 36 Min. geschlagen, die durchschnittliche Geschwindigkeit stellte sich bei „Kaiser Wilhelm der Große“ im Vergleich zur Lucania um nahezu 2 Meilen, bei den übrigen Dampfern um fast 3 Meilen in der Stunde höher, ein Erfolg der deutschen Flagge, der uns mit berechtigtem Stolz erfüllen muß.

Konstanz, 10 Nov. Unter der Ueberschrift „Die Macht der Fremdwörter“, erzählt die „Konst. Ztg.“ das folgende schaurige Geschichtchen: Sigen da am Wahltag im Seekreis viele Männer des Ortes beisammen, um das Wahlergebnis abzuwarten. Im Gespräch zeichnete sich besonders ein Bauhandwerker aus. „Herr Lehrer, was ist denn das — ein Ehren-duell?“ fragte der gute Mann. Die Erklärung erfolgte unter Hinweis auf die Duelle bei Offizieren und Soldaten. Darum er das frage, wollte einer wissen. „Wir ist eins angetragen, sogar vom Landgericht gegen den Stadtbaumeister,

mit dem ich in Prozeß stehe.“ Allgemeines Staunen und Kopfschütteln. „Was? Ehrenduell zwischen zwei Maurern?“ bemerkte boshaft ein anwesender Bezirksrat. „Da ist es ja am allereinfachsten, jeder nimmt seine Kelle und wirft dem anderen zur Ehrenrettung eine Portion Dr... ins Gesicht!“ Allgemeines Gelächter. „Ja, Ihr braucht gar nicht zu lachen; es ist so“, erwiderte der Bauhandwerker mit ernster Miene. Er mochte dabei wohl schon in Sorgen um Leib und Leben sein. „Ich hab's ja schriftlich vom Landgericht.“ Allgemeines Drängen, das Schriftstück zu zeigen. Lehrer und Bezirksrat lesen den Satz. Da stand schwarz auf weiß in flüchtiger Aktuarschrift: „Eventuell wird gegen den Stadtbaumeister beantragt.“ Ein allgemeines Hallo und eine übersprudelnde Heiterkeit folgte dieser Erklärung. Ja, diese Fremdwörter!

Frankfurt a. M., 12. Nov. Unter den Geborenen, die das Anzeigenblatt vom 7. Nov. aufzählt, befindet sich ein Mä d e n mit sieben Vornamen Frejja, Iduna, Siguna, Bërda, Bränhilda, Grimhilda, Marigrüta. Nun — etwas Namens-Rabatt hätten sie dem armen Kinde auch mit auf den Weg geben können.

(Der voraussichtliche Ertrag der italienischen Fahrradsteuer) in dem laufenden Budget 1897/98 zum ersten Mal mit 650000 Lire aufgeführt, welche von 62000 im Gebrauch befindlichen Fahrrädern aufgebracht werden müssen. Die Fahrräder zerfallen nach den Bestimmungen des Gesetzes wieder in drei verschiedene Steuergruppen.

(Seemannslatein.) „Damals, als wir im Stillen Ozean kreuzten“, erzählte der alte Kapitän, „lamen wir eines Tages an einer Insel vorbei, die faktisch ganz rot schien von all den Hummern (Seekrabben), die den Boden bedeckten, um sich da zu sonnen!“ — „Aber, bester Herr.“ fällt da einer ein, „die Hummer werden doch erst rot, wenn sie gekocht sind!“ — „Om — ja, das war ja gerade das Merkwürdige an der Geschichte“, meinte der unverbesserliche Kapitän, „wir fanden es auch erst nach einiger Zeit heraus, die Insel war vulkanisch und hatte heiße Quellen!“

[Im Westen Amerikas]. Bei Beginn der Theatervorstellung wird von der Bühne herab ins Publikum geschossen. Es entsteht ein Schrecken im Zuschauerraum. Regisseur (vortretend): „Das verehrliche Publikum wird gebeten, ruhig sitzen zu bleiben, wir schießen nur auf die anwesenden Berichterstatter.“

[Unangenehm.] Fräulein A.: „Wie, du bist noch nicht verheiratet? Du hast mir doch schon vor einem Jahr gesagt, daß dein Verehrer dir einen Heiratsantrag machen wollte?“ — Fräulein B.: „Ja, weißt du, der arme Mensch stottert, und da ist er bis heute noch nicht damit fertig geworden!“

[Kindliche Anschauung.] Kurt (sechs Jahre): „Nicht wahr, Mama, wenn ein Neger weint, dann weint er Tinte?“

Telegramme.

Göteborg, 14. November. Der deutsche Dampfer Hilma Bismarck, welcher regelmäßig Fahrten zwischen Hamburg und der schwedischen Westküste machte, ist heute früh 4 Uhr in der Nähe von Göteborg von einem englischen Dampfer übersegelt worden. Die Hilma Bismarck sank beinahe augenblicklich. Die Mannschaft wurde gerettet und in Göteborg gelandet.

Paris, 14. Novbr. Der „Soleil“ versichert, daß die Umbildung des französischen Artilleriematerials bereits soweit vorgeschritten sei, daß 100 Batterien mit dem neuen Materiale ausgerüstet werden könnten.

New York, 14. November. Nach einer Depesche des „New York Herald“ haben die Aufständischen bei Neuervitas in der Provinz Puerto-Principe einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft gesprengt. 12 Personen wurden getötet und 27 verletzt.

